

tum deus incumbens baculo, quod dextra gerebat,
 'omina principii' inquit 'inesse solent.
 ad primam vocem timidas advertitis aures,
 et visam primum consulit augur avem. 180
 templa patent auresque deum, nec lingua caducas
 concipit ulla preces, dictaque pondus habent.'

desierat Ianus. nec longa silentia feci,
 sed tetigi verbis ultima verba meis:
 'quid volt palma sibi rugosaque carica' dixi 185
 'et data sub niveo candida mella cado?'
 'omen' ait 'causa est, ut res sapor ille sequatur
 et peragat coeptum dulcis ut annus iter.'
 'dulcia cur dentur, video: stipis adice causam,
 pars mihi de festo ne labet ulla tuo.' 190
 risit et 'o quam te fallunt tua saecula' dixit,
 'qui stipe mel sumpta dulcius esse putas!
 vix ego Saturno quemquam regnante videbam,
 cuius non animo dulcia lucra forent.
 tempore crevit amor, qui nunc est summus, habendi: 195
 vix ultra, quo iam progrediatur, habet.
 pluris opes nunc sunt quam prisci temporis annis,
 dum populus pauper, dum nova Roma fuit,
 dum casa Martigenam capiebat parva Quirinum,
 et dabat exiguum fluminis ulva torum. 200
 Iuppiter angusta vix totus stabat in aede,
 inque Iovis dextra fictile fulmen erat.
 frondibus ornabant quae nunc Capitolia gemmis,
 pascebatque suas ipse senator oves:
 nec pudor in stipula placidam cepisse quietem 205
 et fenum capiti subposuisse fuit.
 iura dabat populis posito modo praetor aratro,
 et levis argenti lammina crimen erat.
 at postquam fortuna loci caput extulit huius
 et tetigit summo vertice Roma deos, 210
 creverunt et opes et opum furiosa cupido,
 et, cum possideant plurima, plura petunt.

Auf den Stab in der Rechten gestützt, entgegnete Janus:
 «Immer enthält der Beginn Zeichen der Zukunft bereits.
 Ängstlich aufs erste Wort sind bei euch die Ohren gerichtet,
 Immer den ersten Flug schaun die Auguren sich an.
 Offen sind Tempel und Ohren der Götter: Die Zunge, die betet,
 Tut's nicht umsonst; was sie sagt, hat dabei immer Gewicht.»

Janus hatte geendet; doch ich, nicht lange verstummend,
 Füge dem letzten Wort gleich eine Frage noch an:
 «Was soll die Dattel als Gabe und was die runzlige Feige,
 Was in dem weißen Krug schimmernder Honig dazu?»
 «Vorzeichen sind sie dafür, daß die Süße den Dingen auch nachfolgt,
 Daß das begonnene Jahr angenehm ende den Lauf.»
 «Süße Geschenke versteh' ich; doch sage mir auch noch, warum man
 Geld schenkt, damit ich das Fest wirklich als Ganzes begreif'!»
 Lachend sagte er: «O wie schlecht kennst *du* dein Jahrhundert;
 Glaubst du doch, süßer als Geld wäre ein Honiggeschenk!
 Selbst als Saturnus regierte, da sah kaum einen ich, dessen
 Herz nicht Gewinn an Gold als etwas Süßes empfand!
 Habgier wuchs mit der Zeit und ist jetzt wohl am größten geworden;
 Steigerung drüber hinaus gibt es jetzt kaum noch für sie!
 Jetzt gilt der Reichtum mehr als einst zu den Zeiten der Ahnen,
 Als die Bevölkerung arm, neu unser Rom hier noch war,
 Als Mars' Sohn, den Quirinus, die kleine Hütte noch aufnahm,
 Klein das Lager war, das Schilfrohr vom Flusse ihm bot.
 Kaum konnte Jupiter aufrecht in seinem Heiligtum stehen,
 In seiner Rechten der Blitz war nur aus einfachem Ton.
 Laub nahm man fürs Kapitol als Schmuck – heut sind es Juwelen –,
 Und ein Senator war selber ein Schafhirt zugleich.
 Schande brachte es nicht, sanfte Ruhe auf Strohwerk zu finden,
 Auf ein Kissen von Heu niederzulegen das Haupt.
 Recht sprach der Prätor dem Volk am eben verlassenen Pfluge;
 Hatte man Silberblech, war's dünn auch nur, galt's als Vergehn.
 Doch seit das Glück dieses Orts dessen Haupt erhob, seit mit dem Scheitel
 Roma hoch hinauf, bis zu den Göttern gar, reicht,
 Wuchsen die Schätze, mit ihnen der Wahnsinn der Gier nach den Schätzen;
 Immer erstrebt man noch mehr, wenn man das meiste schon hat.

quaerere, ut absumant, absumpta requirere certant,
 atque ipsae vitii sunt alimenta vices:
 sic quibus intumuit suffusa venter ab unda, 215
 quo plus sunt potae, plus sitiuntur aquae.
 in pretio pretium nunc est: dat census honores,
 census amicitias; pauper ubique iacet.
 tu tamen auspiciam si sit stipis utile, quaeris,
 curque iuvent nostras aera vetusta manus? 220
 aera dabant olim: melius nunc omen in auro est,
 victaque concessit prisca moneta novae.
 nos quoque templa iuvant, quamvis antiqua probemus,
 aurea: maiestas convenit ipsa deo.
 laudamus veteres, sed nostris utimur annis: 225
 mos tamen est aeque dignus uterque coli.

finierat monitus. placidis ita rursus, ut ante,
 clavigerum verbis adloquor ipse deum:
 'multa quidem didici: sed cur navalis in aere
 altera signata est, altera forma biceps?' 230
 'noscere me duplici posses ut imagine' dixit,
 'ni vetus ipsa dies extenuasset opus.
 causa ratis superest: Tuscum rate venit ad amnem
 ante pererrato falcifer orbe deus.
 hac ego Saturnum memini tellure receptum: 235
 caelitibus regnis a Iove pulsus erat.
 inde diu genti mansit Saturnia nomen;
 dicta quoque est Latium terra latente deo.
 at bona posteritas puppem formavit in aere,
 hospitis adventum testificata dei. 240
 ipse solum colui, cuius placidissima laevum
 radit harenosi Thybridis unda latus.
 hic, ubi nunc Roma est, incaedua silva virebat,
 tantaque res paucis pascua bubus erat.
 arx mea collis erat, quem volgo nomine nostro 245
 nuncupat haec aetas Ianiculumque vocat.
 tunc ego regnabam, patiens cum terra deorum
 esset, et humanis numina mixta locis.

Raffen, verschwenden will man, Verschwendetes wieder erraffen,
 Grad durch den Wechsel dabei werden die Laster genährt.
 So geht's Menschen, bei denen der Bauch von der Wassersucht anschwellt:
 Trinken sie Wasser, dann wächst ihnen der Durst um so mehr.
 Geltung hat heut nur das Geld, es bringt die Ämter, es bringt auch
 Freundschaften; überall gilt: Armut streckt nieder den Mann!
 Du aber fragst, ob es etwas Gutes bedeutet, wenn Geld man
 Schenkt, und warum es uns freut, kriegen das Kupfergeld wir?
 Kupfer gab einst man, jetzt gilt das Gold als das bessere Omen;
 Neues Geld hat gesiegt, älteres räumte den Platz!
 Mag mir das Alte gefallen – auch mich erfreut's, ist mein Tempel
 Golden: Für einen Gott ziemt auch die Würde sich jetzt!
 Loben wir frühere Jahre, so leben wir doch nun mal heute;
 Beiderlei Sitte gebührt Ehre im nämlichen Maß!»

Damit schloß seine Mahnung. Ich richte wie vorher schon an den
 Schlüsseltragenden Gott wiederum freundlich das Wort:
 «Viel hab' ich zwar schon gelernt, doch warum nur sieht auf dem As man
 Vorn einen doppelten Kopf, hinten das Bild eines Schiffs?»
 «Daß du im doppelten Bild mich erkennen kannst», gab er zur Antwort,
 «Wenn mit der Länge der Zeit nicht auch die Prägung verschwand.
 Bleibt noch der Grund für das Schiff! Der sicheltragende Gott fuhr
 Quer durch den Erdkreis damit, kam bis zum tuskischen Strom.
 Hier – ich erinnre mich – wurde dann aufgenommen Saturnus,
 Den aus dem himmlischen Reich Jupiter hatte verbannt.
 Lang hieß deshalb saturnisch der hiesige Volksstamm, die Landschaft
 Nannte man Latium auch, weil sich der Gott dort verbarg.
 Fromm aber prägte die Nachwelt das Schiff auf die kupfernen Münzen;
 Nachweis ist's, daß als Gast einstmals hier ankam der Gott.
 Ich bewohne das Land, dessen linke Seite der gelbe
 Tiber mit seiner Flut, ruhig sich wälzend, bespült.
 Hier, wo jetzt Rom ist, da grünte einstmals ein Urwald, und was so
 Groß werden sollte, das bot wenigen Rindern ihr Gras.
 Meine Burg war der Hügel, welchem gemeinhin in dieser
 Zeit meinen Namen man gab, also Ianiculum nennt.
 Damals war König ich, als die Erde noch Götter trug und im
 Land hier das Göttergeschlecht noch mit den Menschen sich traf.